

Anforderungsprofil Projekt Spielplatzleitkonzept

1. Ausgangssituation

Die Stadt Biberach verfügt über 58 Spielplätze in unterschiedlichen Größen und Ausstattungen, 15 Bolzplätze, 2 DFB-Mini-Spielfelder und einen Skaterplatz. Es liegt bereits eine Planung (Aktions- und Freiräume für Kinder und Jugendliche) mit Empfehlungen für den Sanierungsbedarf aus dem Jahr 2010 vor.

Die Inventarisierung der Spielplätze ist abgeschlossen, der Bestand an Spielgeräte, Größe und Nutzung der Plätze sind erfasst und digital im GIS aufbereitet.

2. Grundlagenermittlung

- Einarbeitung in die Aufgabenstellung
- Sichtung bestehender Unterlagen, GIS (Kontrollblätter, Lagepläne, Bildmaterial), Spielplatzkonzept, Aktions- und Freiräume für Kinder und Jugendliche, SozialraumAtlas, Luftbilder Stadtplan, Stadtentwicklungskonzept (STEK)
- Auswertung der Grundlagen
- rechtliche Grundlagen, BGB, DIN 18 034

3. Bestandsaufnahme und Bewertung/Analyse

- Übernahme und Berücksichtigung der GIS-Daten
- ergänzende Bestandsaufnahme
- Bewertung und Darstellung der Ist-Situation in einzelnen Steckbriefen, Ergänzung/Aufbereitung vorhandener Steckbriefe
- Bewertung und Analyse der Sicherheitssituation, Sicherheitsaspekte
- pädagogische Aspekte

4. erster Vorstellungs- und Abstimmungstermin

Nach der Bestandsaufnahme und der Analyse wird das Ergebnis in einer ersten Besprechungsrunde mit der Verwaltung sowie Interessensvertretern (Jugend Aktiv, Familienbündnis) vorgestellt und diskutiert.

Die Ergebnisse der Diskussion fließen in die weitere Bearbeitung ein.

5. Entwicklung von Leitbildern und Qualitätszielen

Die Entwicklung von Leitbildern und Qualitätszielen ist ein wesentlicher Aspekt bei der Erarbeitung der Spielleitplanung. Die formulierten Qualitätsziele sind als Katalog zu verstehen, der bei der späteren Unterhaltung und Sanierung von Spielplätzen grundsätzlich zu beachten ist. Hieraus sollen auch Einzelmaßnahmen und Standards abgeleitet werden.

Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- kind- und jugendgerechte Gesamtentwicklung/Stadtplanung
- Beteiligung von Interessensgruppen (Jugend Aktiv, Familienbündnis)
- Anzahl und räumliche Verteilung der Spielplätze, Überprüfung der Standorte
 - in der Gesamtstadt
 - quartiersbezogen
- Vernetzung der Spielräume in den Wohnquartieren
- Ausbaustandard, Materialien
- altersgerechte Spielangebote
- Spielräume schaffen im Zusammenspiel mit Spielgeräten
- naturnahe Spielangebote
- Geländemodellierung, Spiellandschaft
- themenbezogene Spielangebote
- Berücksichtigung des Elements Wasser

7. Maßnahmenkonzept/Handlungsbedarf

- Ausarbeitung von kurzfristigen Sanierungsmaßnahmen, Steckbriefe (Ersatz von Einzelgeräten, Beseitigung von Altgeräten, Entschärfung von Gefahrenstellen)
- Ausarbeitung von mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen (Sanierungskonzepte, Umgestaltung einzelner Spiel- und Altersbereiche)
- Erstellung einer Prioritätenliste
- Aufstellung eines Finanzierungsplans im Hinblick auf die mittelfristige Finanzplanung

8. zweiter Vorstellungs- und Abstimmungstermin

Nach der Erstellung und Ausarbeitung eines Maßnahmenkonzepts wird das Ergebnis in einer zweiten Besprechungsrunde mit der Verwaltung sowie Interessensvertretern (Jugend Aktiv, Familienbündnis) vorgestellt und diskutiert.

Die Ergebnisse der Diskussion fließen in die weitere Bearbeitung ein.

9. Zusammenstellung der Ergebnisse in einer Dokumentation

10. Vorstellung des abgestimmten Gesamtergebnisses im Gemeinderat